

ren Worten gesagt, formell rechtskräftig.²⁸ Diese Urteile sind damit nicht mehr anfechtbar, sodass ein Weiterzug an eine höhere Instanz ausgeschlossen ist.²⁹

Die Urteile des EGMR erwachsen auch in materielle Rechtskraft. So verpflichtet Art. 46 Abs. 1 EMRK die Vertragsparteien in allen Rechtssachen, in denen sie Partei sind, das endgültige Urteil des EGMR zu befolgen.³⁰ Diese Befolgungspflicht (die materielle Rechtskraft) gilt für die Parteien des Verfahrens («Wirkung inter partes»)³¹ Das heisst, ein Urteil des EGMR bindet nur den bzw. die Beschwerdeführer und den am Verfahren beteiligten Vertragsstaat. Für die weiteren an einem Verfahren nicht beteiligten Vertragsstaaten entfaltet ein Urteil des EGMR dagegen keine materielle Rechtskraft, sondern hat lediglich eine «Orientierungswirkung».³²

Die materielle Rechtskraft ist zudem in sachlicher Hinsicht auf den Beschwerdegegenstand begrenzt. So erstreckt sich die Bindungswirkung

28 Vgl. Cremer, Entscheidung und Entscheidungswirkung, S. 1719 f., Rz. 37; Cremer, Bindungswirkung, S. 690; Meyer-Ladewig, S. 385, Rz. 1 und S. 393, Rz. 13; Grabenwarter/Pabel, EMRK, S. 102, Rz. 2. Siehe auch StGH 2006/111, Urteil vom 3. Juli 2007, Erw. 4.1, S. 39 f., abrufbar unter <www.stgh.li>.

29 Vgl. Cremer, Entscheidung und Entscheidungswirkung, S. 1719 f., Rz. 37; Cremer, Bindungswirkung, S. 690; Meyer-Ladewig, S. 385, Rz. 1 und S. 393, Rz. 13; Grabenwarter/Pabel, EMRK, S. 102, Rz. 2.

30 Vgl. Cremer, Entscheidung und Entscheidungswirkung, S. 1726 f., Rz. 56 ff.; Grabenwarter/Pabel, EMRK, S. 102, Rz. 2; Meyer-Ladewig, S. 393 f., Rz. 13 ff. Hans-Joachim Cremer hält dazu fest, die Pflicht eines Vertragsstaates, ein Urteil des EGMR befolgen zu müssen, könnte anstatt als Rechtskraftwirkung eines Urteils des EGMR auch einfach als Vertragspflicht aufgefasst werden. Vgl. Cremer, Entscheidung und Entscheidungswirkung, S. 1727, Rz. 57.

31 Vgl. Grabenwarter/Pabel, EMRK, S. 102 f. Rz. 2 f.; Ress, S. 350; Cremer, Entscheidung und Entscheidungswirkung, S. 1726 ff. Rz. 56 f.

32 Vgl. Grabenwarter/Pabel, EMRK, S. 106, Rz. 8. Die Orientierungswirkung oder «Präjudizwirkung» [Luzius Wildhaber, Erfahrungen mit der Europäischen Menschenrechtskonvention, ZSR 1979, S. 229 ff. (355)], zitiert nach Grabenwarter/Pabel, EMRK, S. 106, Rz. 8] liegt darin, dass die in einem Verfahren nicht beteiligten Vertragsstaaten in Gesetzgebung und Rechtsprechung die Urteile des EGMR berücksichtigen. Vgl. Grabenwarter/Pabel, EMRK, S. 106, Rz. 8. Eingehend zur Wirkung der Urteile des EGMR für die an einem Verfahren nicht beteiligten Vertragsstaaten siehe Frank Czerner, Inter partes-versus erga omnes-Wirkung der EGMR-Judikate in den Konventionsstaaten gemäss Art. 46 EMRK. Eine Problemanalyse auch aus strafverfahrensrechtlicher Perspektive, Archiv des Völkerrechts (AVR), Band 46, 2008, S. 345 ff.